

# WIR SIND DIE ZUKUNFT



\*\*\*\*\*

**NEWSLETTER Nr. 01/2022 "Wir sind die Zukunft"**  
für die Aktiven in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit  
[www.wir-sind-die-zukunft.net](http://www.wir-sind-die-zukunft.net)

\*\*\*\*\*

## INHALT

- **Infos aus dem KJHA vom 11.01.2022**
- **Auf einmal alles digital - Online-Informationsreihe für pädagogische Fachkräfte**
- **Kinder- und Jugendmedienschutz mitmachen**
- **„kompetent“: Zweite Magazinausgabe zum Thema Kreativität ist online!**
- **Endspurt: Bewerbungsphase um Deutschen Kinder- und Jugendpreis endet Ende Januar**
- **Schönheit im digitalen Raum**
- **20. Kinder-Krimipreis 2022**
- **Marko Junghänel verstärkt Redaktionsteam**
- **Veranstaltungstipps**
- **Die nächste Ausgabe**
- **Impressum und Datenschutz**

\*\*\*\*\*

## **INFOS AUS DEM KJHA VOM 11.01.2022**

**TOP 1:** Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) 2021 – 2025, 1. Investitionsmaßnahmen für Bildungseinrichtungen, Kindertageseinrichtungen und Sportanlagen, Stellungnahmen der Bezirksausschüsse

**TOP 2:** Errichtung eines Hauses für Kinder mit 4 Krippen- und 4 Kindergartengruppen im Prinz-Eugen-Park WA 9. Genehmigung des Nutzerbedarfsprogramms

**TOP 3:** Investitionskostenförderung beim Bau nichtstädtischer Kindertageseinrichtungen, Kindertageseinrichtungen sonstiger Träger; Haus für Kinder an der Feldmochinger Straße 7. Leistung eines Baukostenzuschusses

**TOP 4:** Investitionskostenförderung beim Bau nichtstädtischer Kindertageseinrichtungen, Kindertageseinrichtungen sonstiger Träger Haus für Kinder an der Floßmannstraße 1. Leistung eines Baukostenzuschusses

**TOP 5:** Investitionskostenförderung beim Bau nichtstädtischer Kindertageseinrichtungen, Kindertageseinrichtungen sonstiger Träger; Haus für Kinder an der Rueßstraße 47a, Haus 2. Leistung eines Baukostenzuschusses

**TOP 6:** Investitionskostenförderung beim Bau nichtstädtischer Kindertageseinrichtungen, Kindertageseinrichtungen sonstiger Träger; Haus für Kinder an der Rueßstraße 47b, Haus 1. Leistung eines Baukostenzuschusses

**TOP 7:** Investitionskostenförderung beim Bau nichtstädtischer Kindertageseinrichtungen sowie Zuwendung nach der Richtlinie zur Förderung von Investitionen im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2017 bis 2021 – Landesmittel Kindertageseinrichtung sonstiger Träger; Haus für Kinder an der Bodenseestraße 24. Leistung eines Baukostenzuschusses

**TOP 8:** Investitionskostenförderung beim Bau nichtstädtischer Kindertageseinrichtungen sowie Zuwendung nach der Richtlinie zur Förderung von Investitionen im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2017 bis 2021 – Landesmittel Kindertageseinrichtung sonstiger Träger; Haus für Kinder an der Dachauer Straße 124. Leistung eines Baukostenzuschusses

**TOP 9:** Investitionskostenförderung beim Bau nichtstädtischer Kindertageseinrichtungen sowie Zuwendung nach der Richtlinie zur Förderung von Investitionen im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2017 bis 2021 – Landesmittel Kindertageseinrichtung sonstiger Träger; zwei Mini-Kitas an der Lerchenfeldstraße 11. Leistung eines Baukostenzuschusses

**TOP 10:** Investitionskostenförderung beim Bau nichtstädtischer Kindertageseinrichtungen sowie Zuwendung nach der Richtlinie zur Förderung von Investitionen im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2017 bis 2021 – Landesmittel Kindertageseinrichtung sonstiger Träger; Kinderkrippe an der Landsberger Straße 450. Leistung eines Baukostenzuschusses

**TOP 11:** Investitionskostenförderung beim Bau nichtstädtischer Kindertageseinrichtungen sowie Zuwendung nach der Richtlinie zur Förderung von Investitionen im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2017 bis 2021 – Landesmittel Kindertageseinrichtungen sonstiger Träger; Kinderkrippe an der Charles-de-Gaulle-Straße 4-6. Leistung eines Baukostenzuschusses

Die TOP 1-11 werden ohne Aufruf einstimmig beschlossen.

### **TOP 12: Kooperative Ganztagsbildung stärken. Änderung zur Fortschreibung des Mehrjahresinvestitionsprogramms**

StR Sebastian Weißenburger (Die Grünen/Rosa Liste) betont, dass es sehr erfreulich sei, dass der Ausbau und die finanzielle Ausstattung der Projekte zur Kooperativen Ganztagsbildung in München weiter voranschreiten. Der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz für Grundschulkinder stehe unmittelbar bevor – der Bund müsse deshalb dafür Sorge tragen, dass die finanzielle Verantwortung für den Ausbau nicht allein bei den Kommunen liege.

Beschluss einstimmig angenommen.

### **TOP 13: Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT); Genehmigung des Dreijahresbudgets für die Jahre 2022 bis 2024 gemäß Vertrag des Sozialreferats vom 09./15.03.2004 zwischen der Landeshauptstadt München und dem KKT**

Florian Kraus (Stadtschulrat) weist darauf hin, dass sich im Budget immer das Verhältnis von Förderung zu Eigenanteil widerspiegeln muss: Erhöht sich der Zuschuss, müsse auch prozentual der Eigenanteil wachsen.

Beschluss einstimmig angenommen.

### **TOP 14: Einrichtung fünf inklusiver Arbeitsplätze in der Hauswirtschaft an städtischen Kindertageseinrichtungen im Geschäftsbereich KITA**

Alle Redner\*innen betonen die herausragende Bedeutung des Beschlusses für die weitere Inklusionsarbeit in der Landeshauptstadt. StRin Barbara Likus (SPD/Volt) unterstreicht die Wirkung des Vorhabens, denn wenn bereits jüngste Kinder unvoreingenommen mit Menschen mit Behinderung zusammenkommen, wirke sich das sehr positiv auf spätere Werte und Verhaltensmuster aus. StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) wünscht sich, dass künftig immer mit den betroffenen Menschen direkt gesprochen und verhandelt werde, statt diese ausschließlich durch Organisationen vertreten zu lassen. Dem stimmt auch StRin Clara Nitsche (Die Grünen/Rosa Liste) zu, die die Landeshauptstadt München auffordert, eine völlige Gleichberechtigung zwischen Menschen ohne und mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt herzustellen. Michaela Fischer (Caritasverband) freut sich, dass die inklusiven Arbeitsplätze nicht auf den Personalschlüssel angerechnet werden.

Beschluss einstimmig angenommen.

### **TOP 15: Münchenezulage für hauswirtschaftliche Mitarbeiter\*innen freigemeinnütziger und sonstiger Träger an Münchener Kindertageseinrichtungen, die im Rahmen der Münchner Förderformel (MFF) oder des EKI-Fördermodells gefördert werden / gemeinsam mit TOP 19 behandelt: EKI-Fördermodell: 100%-Förderung der München-Zulage für pädagogisches Personal in Eltern-Kind-Initiativen (EKIs)**

StRin Lena Odell (SPD/Volt) hebt die Bedeutung der EKIs für die Münchner Kita-Landschaft hervor und spricht sich gegenüber dem RBS für eine konsequente Weiterführung dieses Fördermodells aus. StR Sebastian Weißenburger (Die Grünen/Rosa Liste) ergänzt, dass bei einer 80-prozentigen Förderung der EKIs durch die Münchner Förderformel die Stadt die Finanzierungslücke schließen müsse. Florian Kraus (Stadtschulrat) gibt bekannt, dass das Referat mit Hochdruck an der Überarbeitung der Münchner Förderformel arbeite und hofft, dass die Beschlussvorlage dazu noch vor den Sommerferien im Stadtrat diskutiert werden könne.

Beschluss für beide TOPs einstimmig angenommen.

**TOP 16: Ausgleichszahlung im Rahmen der Elternentgeltentlastung** für Träger\*innen in der Münchner Förderformel und für Eltern-Kind-Initiativen im EKI-Fördermodell mit EKI-Plus und Reduzierung Faktor eallg in der Münchner Förderformel / Verwaltungskostenpauschale gem. EKI(-Plus)-Fördermodell

StRin Anne Hübner (SPD/Volt) berichtet, dass ihre Fraktion den Antrag der CSU-Fraktion unterstütze. In einem eigenen Antrag von SPD/Volt und Die Grünen/Rosa Liste fordern die beiden Fraktionen ebenfalls, dass der Faktor eallg nicht gekürzt wird. In diesem Zusammenhang weist sie darauf hin, dass in der Münchner Förderformel neue Förderansätze verfolgt werden sollten, beispielsweise durch das Instrumentarium individueller Zuschüsse. Julia Sterzer (AWO/ARGE) bedankt sich bei allen Fraktionen und der Verwaltung für die gefundene Lösung. Beschluss einstimmig angenommen.

**TOP 17: Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel** in städtischen Kindertageseinrichtungen, öffentlichen Schulen und Sportstätten der Landeshauptstadt München  
Beschluss einstimmig angenommen.

**TOP 18: Evaluation des Fördermodells von Eltern-Kind-Initiativen (EKI) Anpassung der Richtlinie EKI-Förderung und EKI-Plus**

Auf Nachfrage von Elsbeth Hülsmann (Paritätischer), inwieweit Mittel des Bezirks Oberbayern in EKI fließen, antwortet Florian Kraus (Stadtschulrat), dass eine Förderung durch den Bezirk auf Kitas beschränkt sei – Horte könnten nicht davon profitieren. Die höheren Förderbedarfe bei Inklusions-Kitas oder Waldkindergärten seien damit ebenfalls abgedeckt. Im Übrigen seien in Anbetracht eines dreistelligen Millionenbetrags zur Kita-Förderung keine größeren Förderlücken erkennbar.

Beschluss einstimmig angenommen.

**TOP 20: Münchner Masterplan „Junge Menschen raus aus der Pandemie“**

Grundsätzlich bewertet Robert Pechacker (Münchner Trichter/AGFP) den „Masterplan“ und die Berücksichtigung von Lerndefiziten sowie die psychosozialen Folgen darin als positiv. Er bemängelt allerdings die Genese des Plans. Die freien Träger wurden sehr spät oder gar nicht über das Vorhaben informiert und dann sehr kurzfristig zu den Besprechungen eingeladen. Das habe nun zur Folge, dass außerschulische Angebote, die innerhalb des Plans vorgesehen seien, auf dem freien Markt ausgeschrieben würden und damit rein kommerziell arbeitenden Anbieter die Angebote übernehmen könnten. Damit sei eine Qualitätssicherung kaum machbar. Zudem würden sich die Angebote nur auf Schulen in städtischer Trägerschaft beziehen, was einer Ungleichbehandlung der Kinder und Jugendlichen in anderen Schulen weiteren Vorschub leiste. StRin Clara Nitsche (Die Grünen/Die Linke) lobt am Masterplan, dass alle Entwicklungsphasen der Kinder und Jugendlichen in den Blick genommen würden. Sie wünscht sich eine regelmäßige Berichterstattung der Referate über die Umsetzung des Plans im Stadtrat. Julia Sterzer (AWO/ARGE) fordert, dass künftig rechtzeitig und umfänglich die Expertise der freien Träger bei ähnlichen Vorhaben eingeholt wird. Dorothee Schiwy (Sozialreferentin) weist auf den Änderungsantrag der CSU hin. Demnach können Stellen für die Schulsozialarbeit nur entsperrt werden, wenn eine Gegenfinanzierung erfolgt. Der Antrag können sich in der Form daher nicht an das POR richten.

Beschluss inkl. Änderungsantrag einstimmig angenommen.

## **TOP 21 bis 27: Haushalt**

In ihrem Vortrag berichtet Dorothee Schiwy (Sozialreferentin), dass es für ihr Referat gelungen sei, im Haushaltsjahr 2021 und in der Planung des Haushalts für 2022 Kürzungen in den zu vergebenden Mitteln an die Träger zu verhindern. Die dennoch zu vollziehenden Einsparungen seien vor allem innerhalb des Referats erfolgt. Zudem konnten nicht verbrauchte Zuschüsse rückgefordert werden. Damit sei die Arbeit der Trägerlandschaft gesichert. Real gehe das Referat mit einem rechnerischen Defizit von 5,1 Mio. EUR in das Haushaltsjahr 2022. StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) verweist auf einen Änderungsantrag seiner Fraktion, der dem KJHA nicht vorgelegt wurde. Damit soll im Beschluss geändert werden, dass neu eingereichte Projekte/Förderanträge nicht grundsätzlich abgelehnt werden. Vielmehr solle bei einer Antragssumme ab 50.000 EUR im Stadtrat jeweils eine Einzelfallentscheidung möglich sein. StR Sebastian Weißenburger (Die Grünen/Rosa Liste) betont, dass mit dem Haushaltsentwurf das Versprechen eingehalten werden konnte, im Bereich Soziales keine Kürzungen vorzunehmen. Das Referat habe dabei besondere Opfer erbracht, was zu würdigen sei. StRin Alexandra Gaßmann (CSU) sieht darin ein Problem, denn durch die Einsparungen in der Verwaltung würde die Arbeit massiv belastet und Leistungen könnten im schlimmsten Fall nur unzureichend erbracht werden. Julia Sterzer (AWO/ARGE) bedankt sich im Namen der freien Träger bei der Stadtverwaltung und dem Sozialreferat – gibt aber zu bedenken, dass ein Einfrieren des Budgets einer Verringerung der zur Verfügung stehenden Mittel gleichkomme, weil beispielsweise Tarifanpassungen zu vollziehen seien. Der Service für die Bürger\*innen würde daher wohl an verschiedenen Stellen heruntergefahren werden. Diesen Befund teilt auch Elisabeth Hülsmann (Paritätischer). So können in dieser Situation befristet angelegt Projekte keinesfalls weitergeführt werden – auch wenn es inhaltlich angeraten sei. Sie wies zudem auf die Problematik der Stufenaufstiege der Beschäftigten hin. Mit dieser Regelung seien insbesondere kleinere Träger in der jetzigen Haushaltssituation überfordert. Zudem belasten allgemeine Preissteigerungen die Haushalte enorm.

StRin Lena Odell (SPD/Volt) verweist auf den Antrag ihrer Fraktion, der dem Haushaltsentwurf hinzuzufügen ist. Demnach sollen folgende Positionen zusätzlich berücksichtigt werden: A.PPLAUS Ferienakademie (Mehrbedarf 20.000 Euro), Spiellandschaft e.V., (dauerhafter Mehrbedarf 30.000 Euro für eine pädagogische Stelle aus zentralen Mitteln) sowie Projekt der Einzelfallhilfe/therapeutische Honorarkräfte für junge Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH). Das Sozialreferat/Stadtjugendamt wird beauftragt, diese Förderung zu verstetigen. StRin Gabriele Neff (FDP/Bayernpartei) gab an, dass sie trotz ihrer Oppositionsrolle dem Haushalt im Stadtrat zustimmen werde, weil darin vor allem das Wohl von Kindern und Jugendlichen in den Blick genommen würde. Sie bedankt sich bei den freien Trägern, die die Stadtgesellschaft in diesen schweren Zeiten weiter gestalten. Gleichzeitig verweist sie auf den Pandemiefolgen-Fonds, der unbefristet weitergeführt werden soll. Herr Bienlein (Sozialreferat) berichtet auf entsprechende Frage, dass die gegenseitige Deckungsfähigkeit bei Personal- und Sachkosten derzeit beendet sei. Der Stadtrat könne aber jederzeit dieses Instrument wieder einführen und damit helfen, die Haushalte der Träger flexibler zu gestalten.

Änderungsantrag Die Linke/Die Partei mit 17 zu 9 Stimmen angenommen.

Änderungsantrag SPD/Volt einstimmig angenommen.

Beschluss einstimmig angenommen.

*(Hinweis zum Verfahren: Der KJHA kann keinen Haushaltsentwurf verabschieden und/oder beschließen. Die Formulierung lautet nun, dass der KJHA empfiehlt, dem Haushaltsentwurf im Bereich Soziales zuzustimmen.)*

**TOP 28: Bayerischer Kommunalen Prüfungsverband (BKPV) Bericht über die überörtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2012 bis 2017 der Landeshauptstadt München**

Die Frage von StRin Alexandra Gaßmann (CSU) nach der Verwendung der zugewiesenen Landesmittel kann derzeit nicht durch das Referat beantwortet werden. Eine Stellungnahme wird nachgereicht.

**TOP 29: Junge wohnungslose Erwachsene in München Wohnprojekte für junge Erwachsene ausbauen!**

Nach Auskunft von StRin Clara Nitsche (Die Grünen/Rosa Liste) sind in München insbesondere jungen Menschen mit Migrationserfahrung überproportional von Wohnungslosigkeit betroffen. In dem Zusammenhang sollen die Übergänge zwischen Jugendhilfe und Wohnungslosenhilfe in beiden Richtungen niederschwellig gestaltet werden. Dem Anliegen stimmt auch StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) vorbehaltlos zu. Es gehe darum, fließenden Übergänge zu schaffen, um junge Menschen in der Wohnungsfrage bestmöglich zu unterstützen. In einem Änderungsantrag von SPD/Volt und Die Grünen/Rosa Liste wird das Sozialreferat aufgefordert, weitere Wohnprojekte für junge Erwachsene mit verbessertem Betreuungsschlüssel zu schaffen. Dafür soll auch ein vereinfachtes Genehmigungsverfahren für die Umwandlung von geeigneten Jugendhilfe-Einrichtungen in Einrichtungen für junge Wohnungslose über 21 Jahren entwickelt werden. In diesem Zusammenhang sei es für freie Träger hilfreich, wenn entsprechende Dienstanweisungen aus dem Sozialreferat bzw. die dazugehörigen Stellungnahmen zur Zuordnung in Jugendhilfe oder Wohnungslosenhilfe zugänglich gemacht würden, forderte Elisabeth Hülsmann (Paritätischer).

Änderungsantrag einstimmig angenommen.

Beschluss einstimmig angenommen.

**TOP 30: Beschlussvollzugskontrolle Kinder- und Jugendhilfeausschuss**

Nur Bekanntgabe

**TOP 31: Unsere Zukunft darf nicht zurückgelassen werden – Dokumentation der Stimmen von jungen Menschen, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht abgehängt werden dürfen (Hearing)**

Frau Götz (Sozialreferat) stellt in ihrer Präsentation dar, dass von den aktuellen Beschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie wieder vor allem Jugendliche betroffen seien. Ihnen werde z.B. der Zugang zu den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit massiv erschwert, weil sie die 2G-Regel nicht erfüllen könnten. Das hat – laut Beobachtungen der Münchner Polizei – eine Zunahme von Gewaltdelikten zur Folge, weil die Jugendliche öffentliche Räume ohne Moderation besetzten. Es komme zudem zu einer Ausbreitung von Verschwörungsmythen unter Jugendlichen. StRin Lena Odell (SPD/Volt) bestätigte, dass es notwendig sei, Jugendlichen stressfreie und unpädagogisierte Räume zu überlassen. Zudem müssten für sie mehr Partizipationsmöglichkeiten geschaffen werden. In dem Zusammenhang sei es sinnvoll, das komplette Bildungssystem in Bayern auf den Prüfstand zu stellen. Robert Pechacker (Münchner Trichter/AGFP) bittet, in Punkt 7 des Antrags die freien Träger einzufügen, die mit den Jugendbeauftragten in den Stadtvierteln zusammenarbeiten und so wertvolle Ansprechpartner seien.

Beschluss einstimmig mit Änderungsantrag angenommen.

### **TOP 32: Durchführung einer Online-Kinderbefragung für Münchner Mädchen\* und Jungen\* im Kindergarten- und Grundschulalter Kinderbefragung zur Corona-Krise: Bedürfnisse von Kindern ernst nehmen!**

In der aktuellen Corona-Krise sollen die Bedürfnisse von Kindern verstärkt in den Fokus gerückt werden, indem Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter (ca. 3 bis 10/11 Jahre) online befragt werden. Die Fraktionen SPD/Volt und Die Grünen/Rosa Liste hatten beantragt, die Stadtverwaltung eine solche Online-Befragung zur Corona-Krise für Kinder zu entwerfen, die Mädchen und Jungen mit minimaler Hilfestellung durch die Eltern selbst beantworten können. Die Ergebnisse sollen anschließend im Kinder- und Jugendhilfeausschuss vorgestellt und diskutiert werden. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage soll derzeit keine Befragung durchgeführt werden. Der KJHA solle beschließen, dieser Empfehlung zuzustimmen. Eine endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Beschluss einstimmig angenommen.

### **TOP 33: Halle 23 – shared space** Unterstützung für soziale und Bildungsprojekte sowie Schaffung von kommerzfreiem Raum für Jugendliche und junge Erwachsene

StRin Clara Nitsche (Die Grünen/Rose Liste) bedauert, dass die Halle 23 nicht weiter jugendkulturell genutzt werden kann. Es solle nun geprüft werden, ob die Stadt diese Halle nicht zumindest teilweise anmieten kann. StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) gibt zu bedenken, dass eine städtische Halle nicht zwingend kommerziell vermietet werden muss. Die Stadt hätte bei solchen Immobilien die Gestaltungshoheit und dürfe diese Chance nicht aus der Hand geben. Dorothee Schiwy (Sozialreferentin) wird prüfen lassen, ob das städtische Tochterunternehmen MGH künftig eine andere Preisstruktur – beispielsweise für soziale Projekte – anbietet.

Beschluss einstimmig angenommen.

### **TOP 34: Ausweitung jugendkultureller Angebote II**

Die SPD-Stadtratsfraktion hat in insgesamt fünf Anträgen die Ausweitung jugendkultureller Angebote gefordert. Im Einzelnen umfassen diese Anträge: (1) Das Sozialreferat wird beauftragt, gemeinsam mit freien Trägern und den Münchner Kulturinstitutionen ein mobiles Jugendkulturangebot zu schaffen, mit dem ganzjährig auf Münchner Plätzen temporär Aktionen wie bspw. Kunst- und Musikangebote kostenfrei angeboten werden. (2) Die Stadtverwaltung wird aufgefordert im Benehmen mit den Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Konzept vorzulegen, wie durch jugendkulturelle Angebote in den einzelnen Stadtvierteln verstärkt unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden können. Hier sollten insbesondere die örtlichen Freizeitstätten einbezogen werden. (3) Die Stadtverwaltung wird aufgefordert im Benehmen mit den Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Konzept vorzulegen, wie durch jugendkulturelle Angebote in den einzelnen Stadtvierteln verstärkt unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden können. Hier sollten insbesondere die örtlichen Freizeitstätten einbezogen werden. (4) Das Sozialreferat wird beauftragt, die Vernetzung und Koordination der Kinder- und Jugendkultur in München zu stärken und zu verbessern. Dazu soll insbesondere das Jugendkulturwerk personell und organisatorisch in die Lage versetzt werden, gemeinsam mit den Trägern der Kinder- und Jugendkultur das Angebot regelmäßig zu sichten, zu reflektieren und gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen immer wieder neue Formen und Angebote zu entwickeln. (5) Das Sozialreferat wird beauftragt, eine verbesserte Darstellung und Bewerbung der Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene in die Wege zu leiten. Dafür sollen vorhandene Internetangebote ausgebaut und ggf. in Zusammen-

arbeit mit [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de) besser beworben werden. Genutzt werden sollen dabei die vorhandenen Produkte von [www.musenkuss.de](http://www.musenkuss.de). Möglich ist auch die Entwicklung einer eignen App. Dabei sollen vor allem kostengünstige und kostenlose Angebote verbessert dargestellt werden. Die Träger insbesondere der Angebote der Jugendkultur sowie der Münchner Freizeitstätten und die Münchner Jugendverbände sollen entsprechend einbezogen werden. Die Anträge bleiben bis zur Besetzung der notwendigen Stelle beim Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk aufgegriffen. Einer entsprechenden Fristverlängerung bis 31.12.2022 wird zugestimmt.

Beschluss einstimmig angenommen.

### **TOP 35: Trägerschaft des stadtweiten mobilen Angebots für Mädchen\* und junge Frauen\***

Sabine Kelling (Gleichstellungsstelle) freut sich über den Startschuss für das mobile Angebot und ergänzt, dass es Ziel bleibe, einen stationären Ort für die Mädchenarbeit in der Stadt zu finden. Zudem müsse bedacht werden, dass für die mobile Arbeit ein Fahrzeug angeschafft werden müsse.

Beschluss mit Gegenstimme der AfD angenommen.

### **TOP 36: Mädchen wollen weiterhin „an den Ball“!**

StRin Nimet Gökmenoglu (Die Grünen/Rosa Liste) sieht in dem Beschluss einen Erfolg für die Arbeit mit Mädchen – insbesondere denen mit Migrationserfahrung. Dies trage zur Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein bei. Gelungen sei auch die Einbindung der Familien (Mütter). Die Mädchen bekommen so eine Perspektive. StRin Alexandra Gaßmann (CSU) gab zu bedenken, dass die Nutzung von Sportanlagen für dieses Projekt nicht mit dem traditionellen Vereinssport kollidieren dürfe.

Beschluss mit Gegenstimme der AfD angenommen.

*Zusammengestellt von Marko Junghänel*

\*\*\*\*\*

## **AUF EINMAL ALLES DIGITAL – ONLINE-INFORMATIONSSREIHE FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE**

Kinder kommen mittlerweile bereits sehr früh mit digitalen Medien in Kontakt. Eltern und pädagogische Fachkräfte sind gefordert, Kinder und Jugendliche bestmöglich im Umgang mit digitalen Medien zu begleiten und sie bei der Entwicklung eines kompetenten Medienumgangs zu unterstützen. Mit der Informationsreihe werden Einblicke in ausgewählte medienpädagogisch relevante Themen gegeben. Jeden zweiten Donnerstag im Monat steht ein\*e Referent\*in aus dem JFF– Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis von 17.00-18.00 Uhr online zur Verfügung und beantwortet nach einem kurzen Input-Vortrag Fragen. Die Veranstaltungsreihe wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Die nächsten Vorträge finden am 10. Februar und am 10. März statt. Zur Anmeldung und weiteren Infos geht es [hier](#).

\*\*\*\*\*



## **KINDER- UND JUGENDMEDIENSCHUTZ MITMACHEN**

Schon länger wird im Kinder- und Jugendmedienschutz auf Teilhabe gesetzt. Eltern, pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche in der Jugendarbeit, Anbieter\*innen und die Medienaufsicht sollen bzw. müssen mitmachen beim Kinder- und Jugendmedienschutz. Aber wie steht es um die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen? Neuere Entwicklungen sollen Kinderrechte ins Zentrum eines zeitgemäßen Kinder- und Jugendmedienschutzes stellen und mit dem Dreiklang von Schutz, Befähigung und Teilhabe neue Impulse in die Diskussion bringen. Mehr Infos gibt es [hier](#).

\*\*\*\*\*

## **„KOMPETENT“: ZWEITE MAGAZINAUSGABE ZUM THEMA KREATIVITÄT IST ONLINE!**

In der zweiten Ausgabe des Magazins „kompetent“, einem Projekt des JFF Instituts für Medienpädagogik, steht das Thema Kreativität im Zentrum. Dabei wird ein kritischer Blick auf das oft formulierte Kreativitätsdispositiv geworfen und thematisiert, inwiefern die Digitalisierung die menschliche Kreativität beeinflusst. Welche neuen Formen von Kreativität bringt Künstliche Intelligenz womöglich hervor? Inwiefern stellt Kreativität eine Dimension von Medienkompetenz dar? Und was heißt eigentlich Künstliche Kreativität? Mehr Infos gibt es [hier](#).

\*\*\*\*\*

## **ENDSPURT: BEWERBUNGSPHASE UM DEUTSCHEN KINDER- UND JUGENDPREIS ENDET ENDE JANUAR**

Jetzt läuft der Endspurt: Noch drei Wochen besteht die Möglichkeit, sich um den Deutschen Kinder- und Jugendpreis des Deutschen Kinderhilfswerkes zu bewerben. Mit dieser Auszeichnung werden Projekte gewürdigt, bei denen Kinder und Jugendliche beispielhaft an der Gestaltung ihrer Lebenswelt mitwirken. Der Deutsche Kinder- und Jugendpreis ist mit insgesamt 30.000 Euro dotiert und damit der höchstdotierte bundesweite Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland. Partner sind die Deutsche Fernsehlotterie und der Europa-Park Rust. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2022, die feierliche Preisverleihung findet im Sommer im Europa-Park statt. Neben der Bekanntgabe der Gewinnerprojekte erwartet die Teilnehmenden ein buntes Rahmenprogramm mit Musik-Acts und Prominenten, die das Engagement der Kinder und Jugendlichen wertschätzen. Die Bewerbung erfolgt online unter [www.dkhw.de/dkjp](http://www.dkhw.de/dkjp).

\*\*\*\*\*

## **SCHÖNHEIT IM DIGITALEN RAUM**

Der digitale Raum ist für Kinder und Jugendliche eine Inspirations- und Orientierungsquelle für Schönheitsdarstellungen und Lebensformen. Die siebte Jahresauftakttagung zum Thema „Schönheit im digitalen Raum“ nimmt in den Blick, wie Schönheit im digitalen Raum dargestellt wird. Zudem steht im Zentrum, wie Kinder und Jugendliche diese Darstellung wahrnehmen und wie sie mit ihr umgehen. Die Jahresauftakttagung findet am 21. Februar 2022 als Online-Format statt: Alle Vorträge werden live gestreamt. Am Nachmittag werden die Teilnehmenden

in Online-Workshops aktiv und bearbeiten und diskutieren praxisrelevante Themen und Methoden. Anmeldeschluss ist der 7. Februar. Mehr Infos gibt es unter [auftakttagung.jff.de/](http://auftakttagung.jff.de/).

\*\*\*\*\*

## 20. KINDER-KRIMIPREIS 2022

Beim 20. Kinder-Krimipreis 2022 können alle Kinder zwischen 9 und 14 Jahren, alleine oder im Team, teilnehmen. Die Krimis der Gewinner\*innen werden im jährlich neu aufgelegten Heft „Ausgezeichnete Krimis“ veröffentlicht. Die Preisträger\*innen lesen ihre Krimis u.a. beim Kinder-Kultur-Sommer-Festival oder auf der Münchner Bücherschau. Einer der Siegerkrimis wird für einen Radiosender als Hörspiel bearbeitet und gesendet. Die Kurzfassung eines Siegerkrimis erscheint in der Münchner Kinderzeitung, und alle Krimis sind außerdem auf dem Münchner Kinderportal <http://www.pomki.de> als Audio zu hören. Einsendeschluss ist Samstag, der 9. April 2022. Der Kinder-Krimipreis ist Teil des Kinder-Krimifests vom 26. März bis 9. April 2022 und wird veranstaltet von der Münchner Stadtbibliothek, Kultur & Spielraum e. V. und dem Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk. Er wird gefördert durch die Landeshauptstadt München und dem Sozialreferat und Kulturreferat. Mehr Infos gibt es [hier](#).

\*\*\*\*\*

## Neues Mitglied im Redaktionsteam

Beginnend mit dieser Ausgabe des Wir-sind-die-Zukunft-Newsletters ergänzt Marko Junghänel das Redaktionsteam. Er wird künftig vor allem die Inhalte aus dem KJHA zusammentragen und verschriftlichen. Von 1999 bis 2004 war er Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecher beim Bayerischen Jugendring. Seit 2005 arbeitet er freiberuflich als Redakteur und PR-Berater für verschiedene Organisationen aus dem Non-Profit-Bereich – insbesondere zu den Themen Kinder- und Jugendpolitik, Medien und Menschenrechte.

\*\*\*\*\*

## VERANSTALTUNGSTIPPS

Was: Workshop: Die Grünholzwerkstatt in der Kinder- und Jugendarbeit  
Wer: Spiellandschaft Stadt e.V.  
Wann: Samstag, 5. Februar 2022, 10.00 bis 17.00 Uhr  
Wo: Spielhaus Westkreuz, Aubinger Straße 57, München-Westkreuz  
Kosten: 40,00 €  
Anmeldung: <https://spiellandschaft.de/unsere-service/fortbildungen/>

Was: Workshop: Erste Hilfe Basis-Kurs für Kinder- und Jugendarbeit  
Wer: Spiellandschaft Stadt e.V. in Kooperation mit Echo e.V.  
Wann: Samstag, 19. Februar 2022, 9.30 bis 17.00 Uhr  
Wo: Spielhaus Westkreuz, Aubinger Straße 57, München-Westkreuz  
Kosten: 40,00 €  
Anmeldung: <https://spiellandschaft.de/unsere-service/fortbildungen/>

Was: Online-Fortbildung: „Was macht Rassismus mit Kindern?“  
Wer: Refugio München  
Wann: Montag, 21. März, 16.00 bis 19.00 Uhr  
Wo: Online  
Kosten: 45,00 €  
Anmeldung: [hier](#)

Was: Spielfieber Online  
Wann: 22. März 2022, 09:30 bis 13:00 Uhr  
Wo: online  
Kosten: 25 €  
Anmeldung: [hier](#)

Was: Fachtagung MITWELT – Miteinander Welt gestalten  
Wann: 28. bis 30. April 2022  
Wo: Quax – Zentrum für Freizeit und kulturelle Bildung, Helsinkistraße. 100, München  
Kosten: 100 € regulär, 80 € ermäßigt (inkl. Verpflegung)  
Anmeldung: [www.spielkultur.de/mitwelt](http://www.spielkultur.de/mitwelt)

Was: Schulung zum Planspiel „Voll die Party“  
Wann: 10. Mai 2022, 10:00 bis 17:00 Uhr  
Wo: CVJM München, Landwehrstraße 13, München  
Kosten: 50 € inkl. Kaffee, Getränke und einem Planspiel

\*\*\*\*\*

## **DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM 15.02.2022**

- Bericht vom KJHA vom 08.02.2022

\*\*\*\*\*

## **IMPRESSUM**

### **Das Redaktionsteam**

Angelika Baumgart-Jena, Leitung Öffentlichkeitsarbeit KJR München-Stadt; Dr. Manuela Sauer, KJR München-Stadt, Ulrike Steinforth, Planungsbeauftragte des Münchner Trichters; Chris Dünstl, Fachforum Freizeitstätten, Marko Junghänel

### **Verantwortlich für die Inhalte:**

Angelika Baumgart-Jena, Öffentlichkeitsarbeit, KJR München-Stadt

Herausgeber: Kreisjugendring München-Stadt, Paul-Heyse-Str. 22, 80336 München. Der KJR München-Stadt übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben oder für die Inhalte der verlinkten Seiten. Auf den Inhalt verlinkter Seiten haben wir keinen Einfluss. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

### **Datenschutz**

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich in unserem Verteiler angemeldet haben (DSGVO Art 6, Abs. 1.). Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff **Abmelden** an die Versandadresse zurück.